

Umgebung 1:500

Städtebau

Das Gebiet Oberwil, am nach Nordwesten abfallenden Rooterberg gelegen, ist ein historischer Ort. Am Zusammenschluss von zwei Bächen gelegen und oberhalb des Dorfkerns mit der Kirche und den Schulbauten von Root, liegen einzelne Baute mit Sonderfunktionen im sanft ansteigenden Hang und markieren den Siedlungsrand. Die lose in die Topografie gelegten Solitärbauten stehen in starkem Zusammenhang mit der kirchlichen und weltlichen Kultur des Ortes Root. So sind das ehemalige Pfarrhaus, eine Scheune, ein Ofenhaus und das Kaplaneihaus mit der ersten Dorfschule aufgrund ihrer Geschichte und ihrer ortsbaulichen Position prägende Elemente des Dorfes.

Die der Höhenlinie und dem Hagemattbach folgende Oberwilstrasse definiert den Siedlungsraum. Von dort hangaufwärts sind nur noch in die Landschaft gestreute Bauernhöfe mit ihren typischen Baugruppen auf zu finden.

Die städtebauliche Intention für das bebaubare und sensible Gebiet um das Kaplaneihaus, besteht in der Weiterführung von subtil in die Landschaft gesetzten Einzelbauten. Dabei wird versucht, im Zusammenklang mit dem Kaplaneihaus, eine Gruppe von Wohnbauten in die Landschaft zu setzen, sodass räumliche Beziehungen entstehen und zugleich Eigenständigkeit und eine starke Vorortung erzeugt wird. Die Gebäudegruppierung, dessen Ausgangslänge das Kaplaneihaus mit seinem unmittelbaren Bezug zur Strasse und zum Dorf und Kirche ist, wird durch Differenzierung und durch Vorortung mit den morphologischen Elementen des Ortes zu einer Selbstverständlichkeit mit einem Charme eines Weilers.

Freiraum

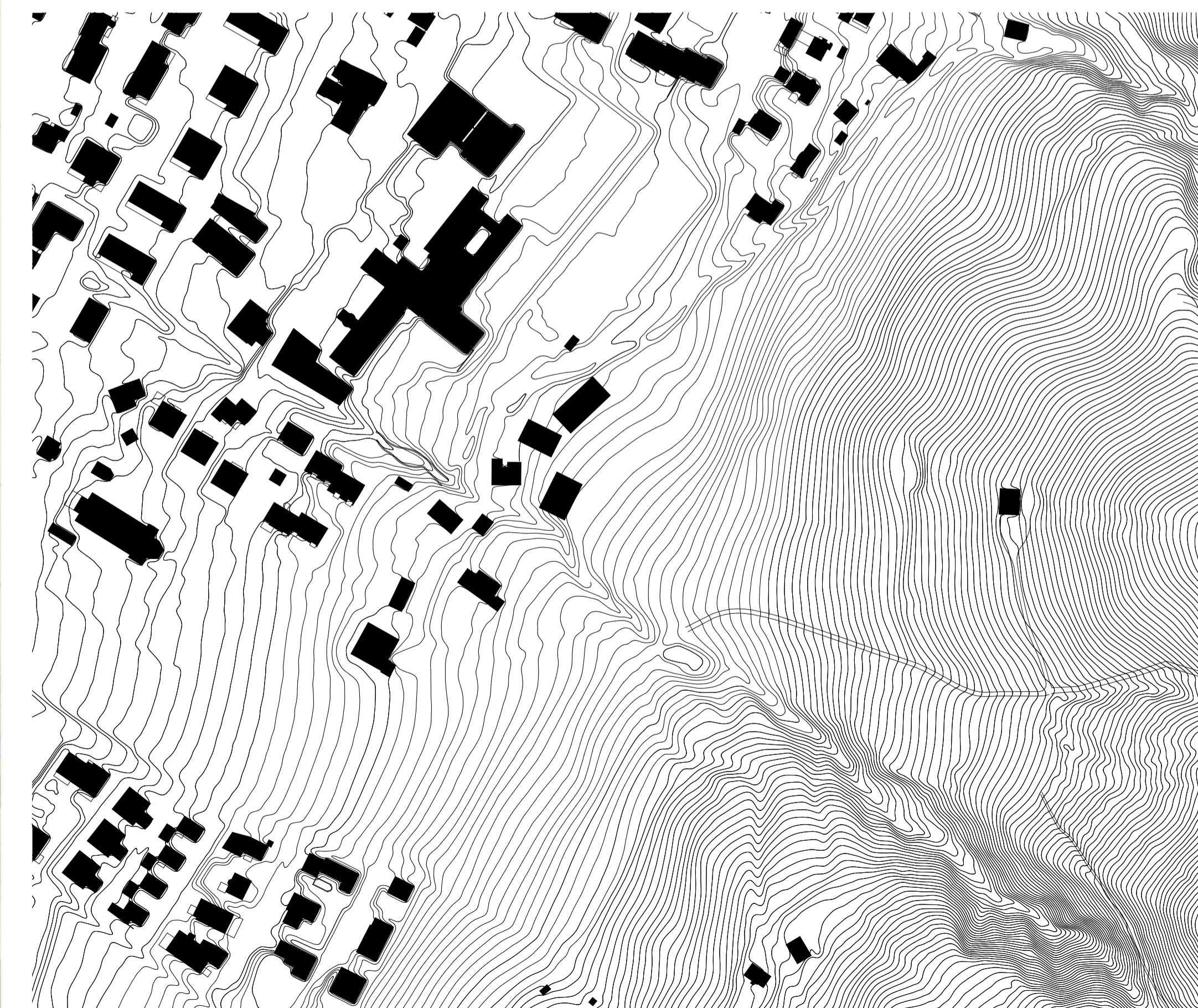
Die Parzelle der ehemaligen Kaplanei wird im Norden vom Hangmattbach, im Süden vom Wildbach begrenzt und ist über die Oberwilstrasse erschlossen. Durch die drei Wohnbauten entsteht hier am Siedlungsrand, abseits vom Lärm und Verkehr ein ruhiges und attraktives Quartier. Der qualitative Wohnungsraum wird mit einer ebenso hochwertigen und nutzerfreundlichen Aussenraumgestaltung ergänzt. Dabei wird besonders auf das bestehende Orts- und Landschaftsbild Rücksicht genommen.

Im Zentrum dieses neuen dörflichen Quartiers entsteht ein befestigter Platzbereich. Dieser setzt das bestehende Kaplanei-Gebäude würdig in Szene. Durch die zentrale Lage und dem direkten Bezug zu den gemeinschaftlich genutzten Räumen im Erdgeschoss entsteht hier ein wichtiger Treffpunkt für die neuen BewohnerInnen.

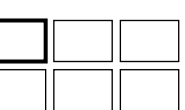
Vom zentralen „Kaplanei-Platz“ führt eine Treppen- und Rampenanlage direkt zu dem höher gelegenen Neubau. Zwischen der Rampenanlage entstehen ökologisch wertvolle und ästhetisch ansprechende Staudenflächen, die im Verlauf des Jahres unterschiedliche Blühakzente zeigen. Die Bewohner erhalten im Gemeinschaftsgarten, welcher sich nördlich der Tiefgarageneinfahrt befindet, die Möglichkeit selbst aktiv zu werden.

Das differenzierte Spielangebot bedient die Ansprüche unterschiedlicher Altersgruppen. Für die Kleinsten gibt es ein Sandspiel direkt im Zentrum wo die Eltern die Kinder, bei den gemeinschaftlichen Aktivitäten immer gut im Blick haben. An beiden Bachläufen werden naturnahe Spielflächen angeboten, wobei der grosszügige Spielplatz am Hagemattbach mit Spielgeräten ausgestattet wird. Bei allen Spielangeboten wird darauf geachtet, dass auch hochwertige Aufenthaltsbereiche mit Sitzmöglichkeiten für die Begleitpersonen entstehen. In unmittelbarer Gehdistanz der Parzelle befindet sich die Schulanlage Dorf, mit einem grosszügigen Spielplatz, der das Angebot optimal ergänzt.

Die Tiefgarageneinfahrt wird mit einer Pergola, die mit Kletterpflanzen berankt ist, teilweise überdacht. Angrenzend an die Einfahrt, die für PKWs und Velofahrer gleichermaßen konzipiert ist, findet man die Stellplätze für BesucherInnen. Ebenfalls in diesem Bereich befinden sich die Bereitstellungsplätze der Entsorgungs-Container für den Abholtag.

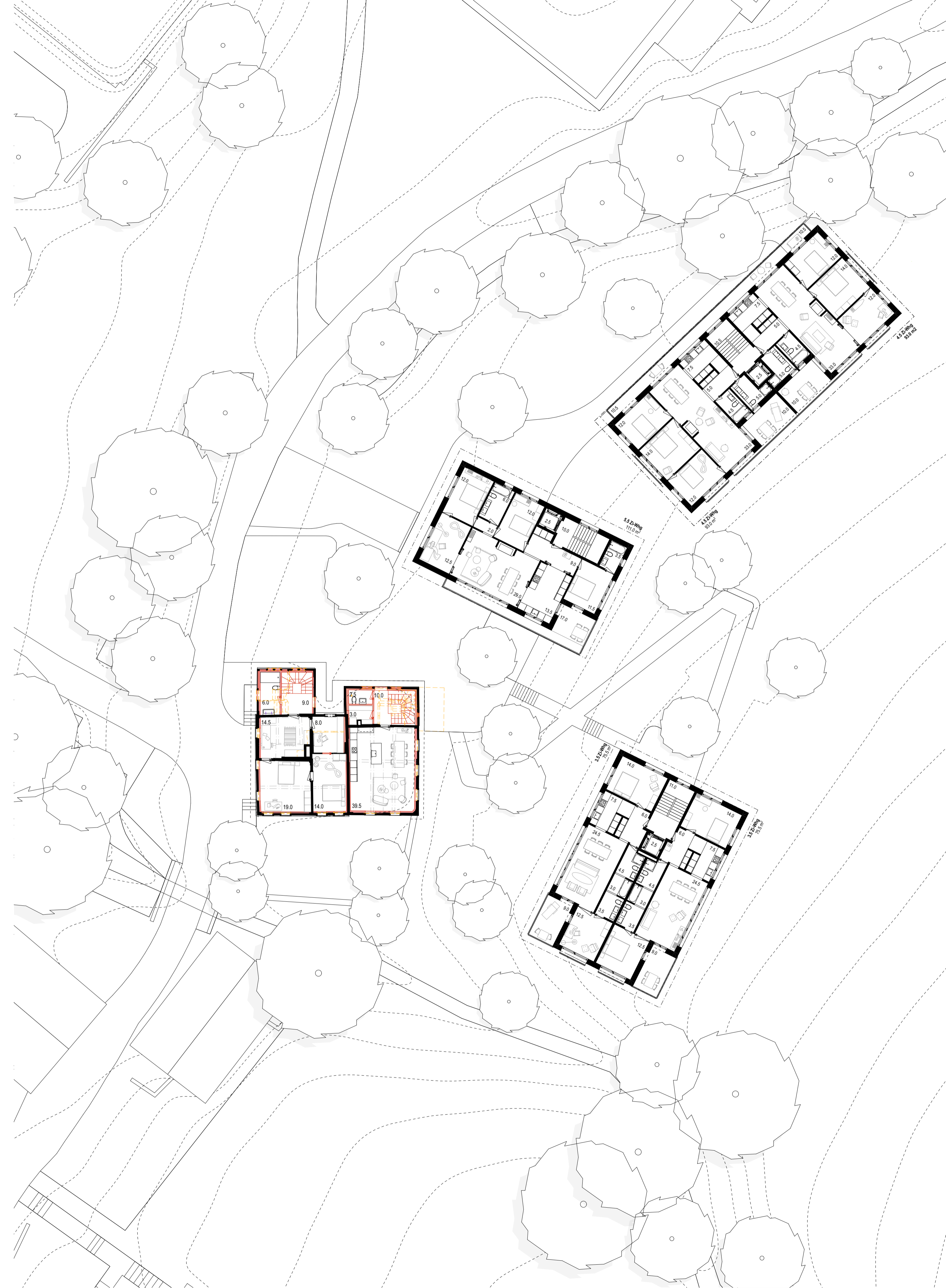


Schwarzplan 1:2000

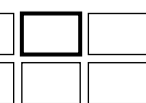


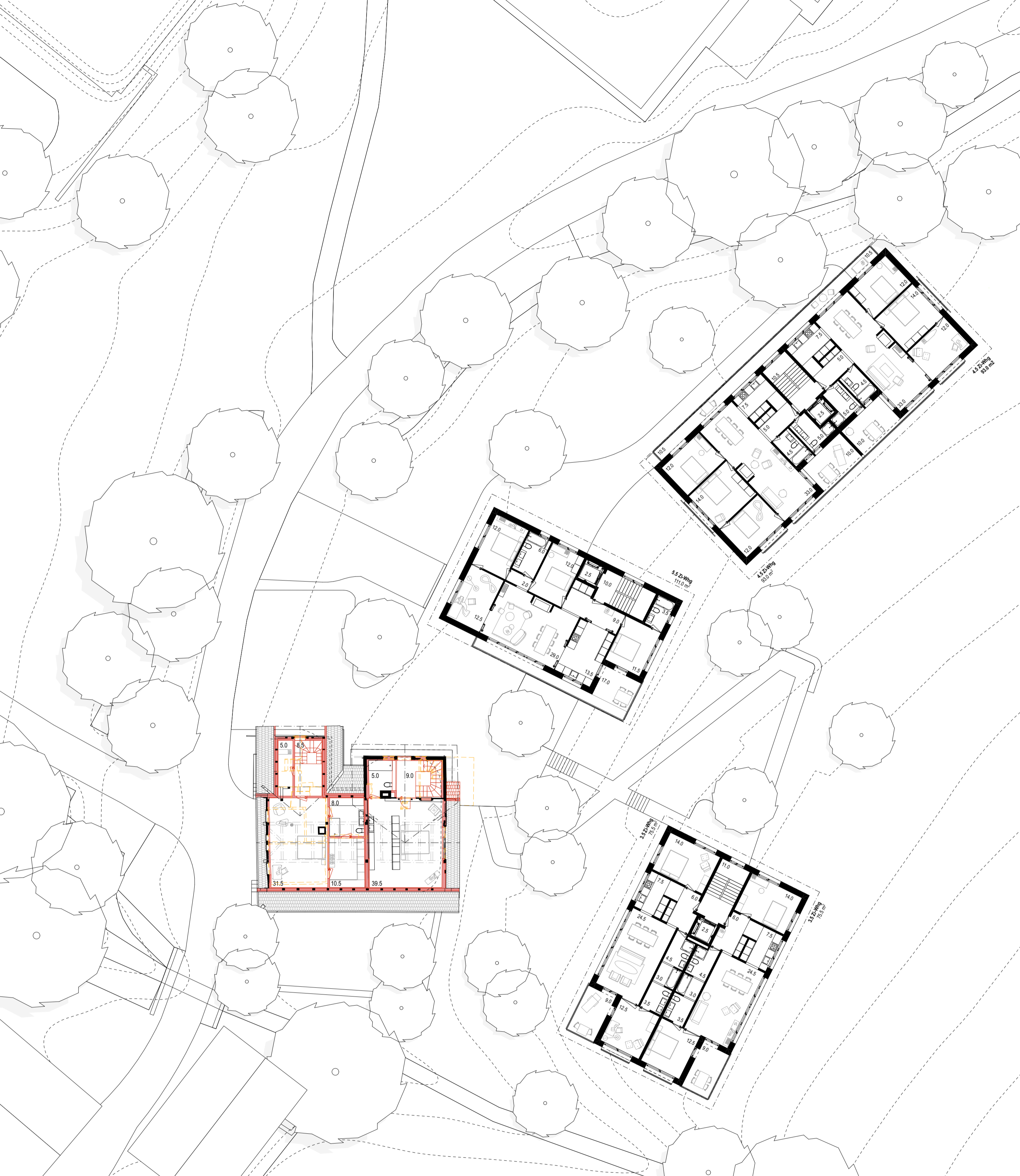


Erdgeschoss 1:200



1. Obergeschoss 1:200





2. Obergeschoss 1:200

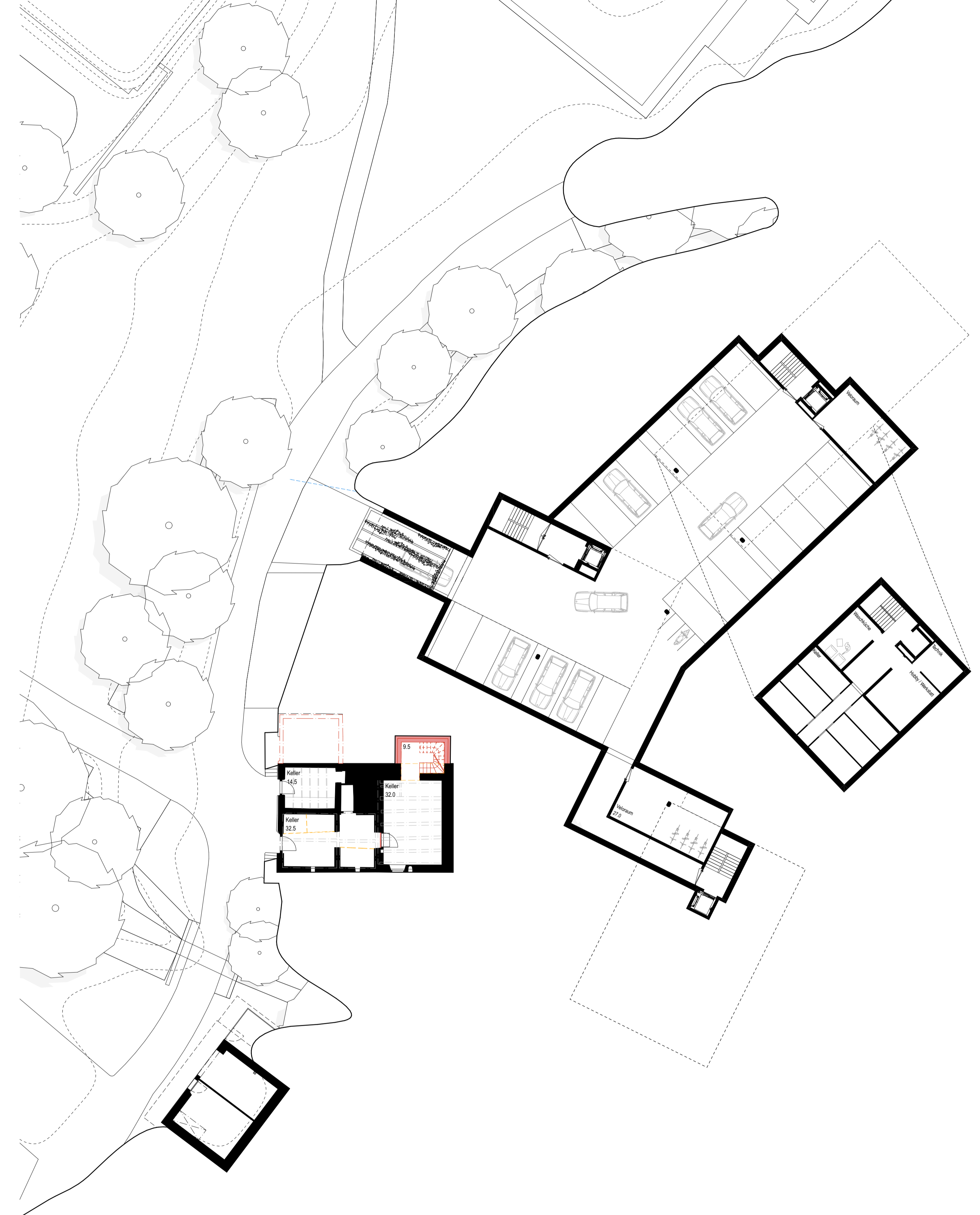
Drei Wohnbauten

Durch die differenzierte Setzung der Häuser und durch die Bezugnahmen zu den Elementen des Ortes entstehen unterschiedliche Wohntypologien. Das am Ausgangsplatz (Hof) und von der Oberwilstrasse zurückversetzte und giebelständig zum Hang stehende Haus ist das Kleinste der Gruppe und erhält eine Zusatzfunktion. Ein offener Durchgang dient als kollektiver Aussenraum, an dem der Gemeinschaftsraum, Zugang zur Parkgarage und zu den Wohnungen anschliessen. Zugleich ist er Durchgangsraum zu dem am Hagenmattbach liegenden längsgestreckten Wohnhaus. Das dritte Haus liegt oberhalb des

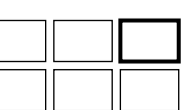
Kaplaneihauses und ist am Wildbach situiert. Ein Treppenweg und eine Rampe verbindet das Haus mit dem Ausgangsplatz (Hof).

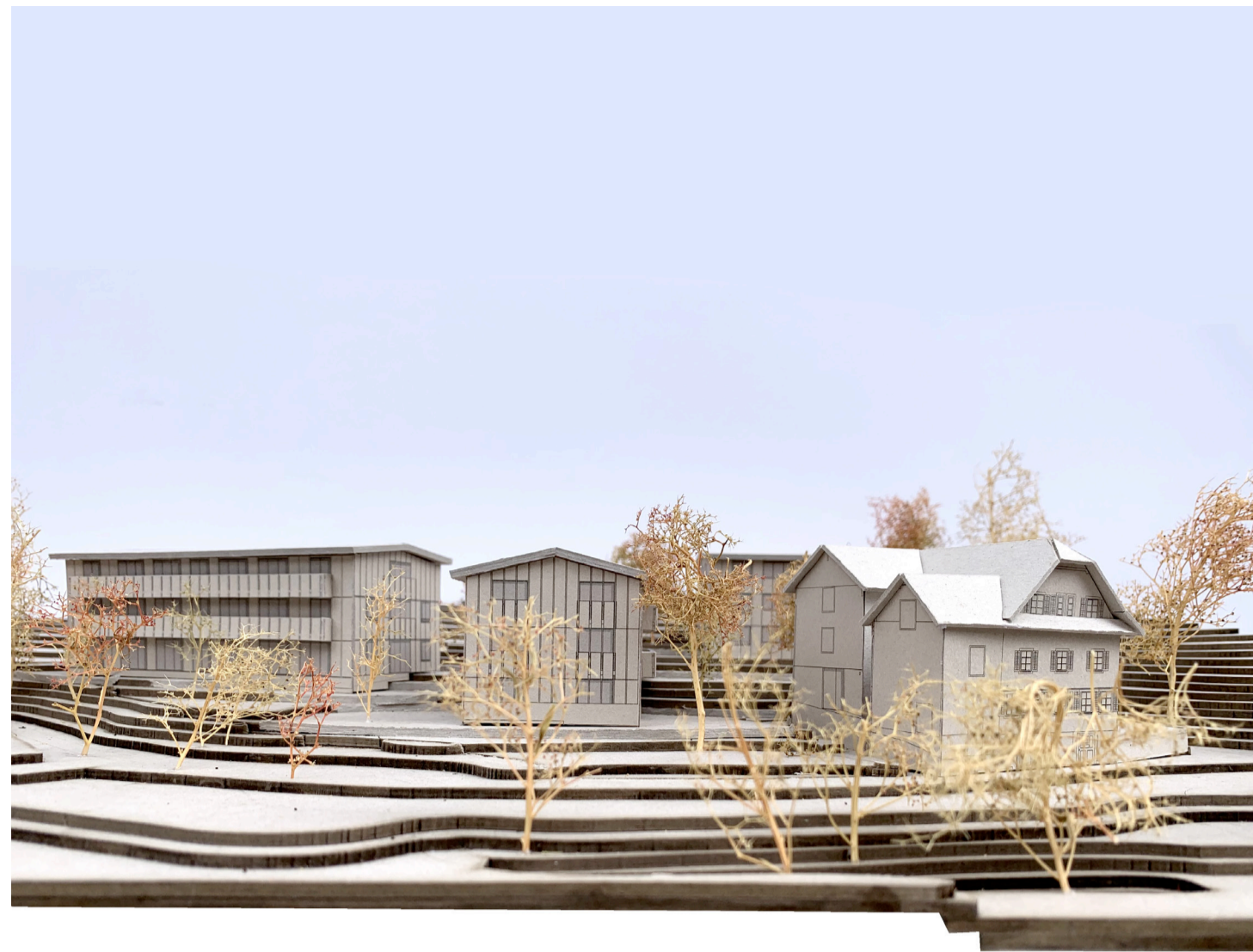
Das mit Giebel zum Hang stehende «Oberwil-Haus» ist als Einspänner mit 5 ½ Zimmerwohnungen konzipiert und verfügt über allseitige Aussicht und Besonnung. Das traufständige «Hagenmattbach-Haus» bildet den Abschluss der Baugruppe nach Nordosten und ist als Zweispänner organisiert. Die den Baukörper quer durchstossenden Wohnräume lassen in den

4 ½ Zimmerwohnungen die Qualitäten der Hanglage beidseitig erlebbar machen. Das hangaufwärts gesetzte «Wildbach-Haus» profitiert von der erhöhten Lage, sowie von der Nähe zum Gewässerraum. Durch die Traufständigkeit nimmt es Rücksicht auf das inventarisierte Kaplaneihaus.

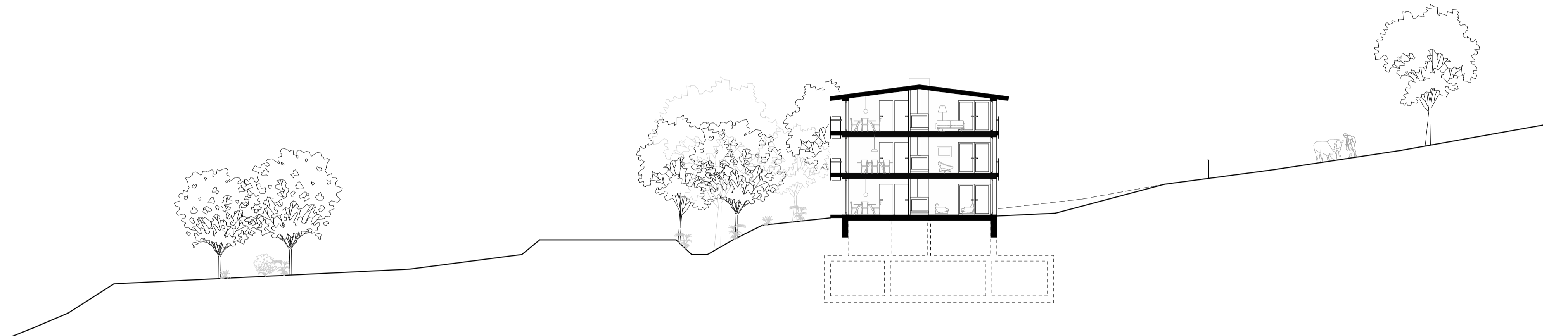
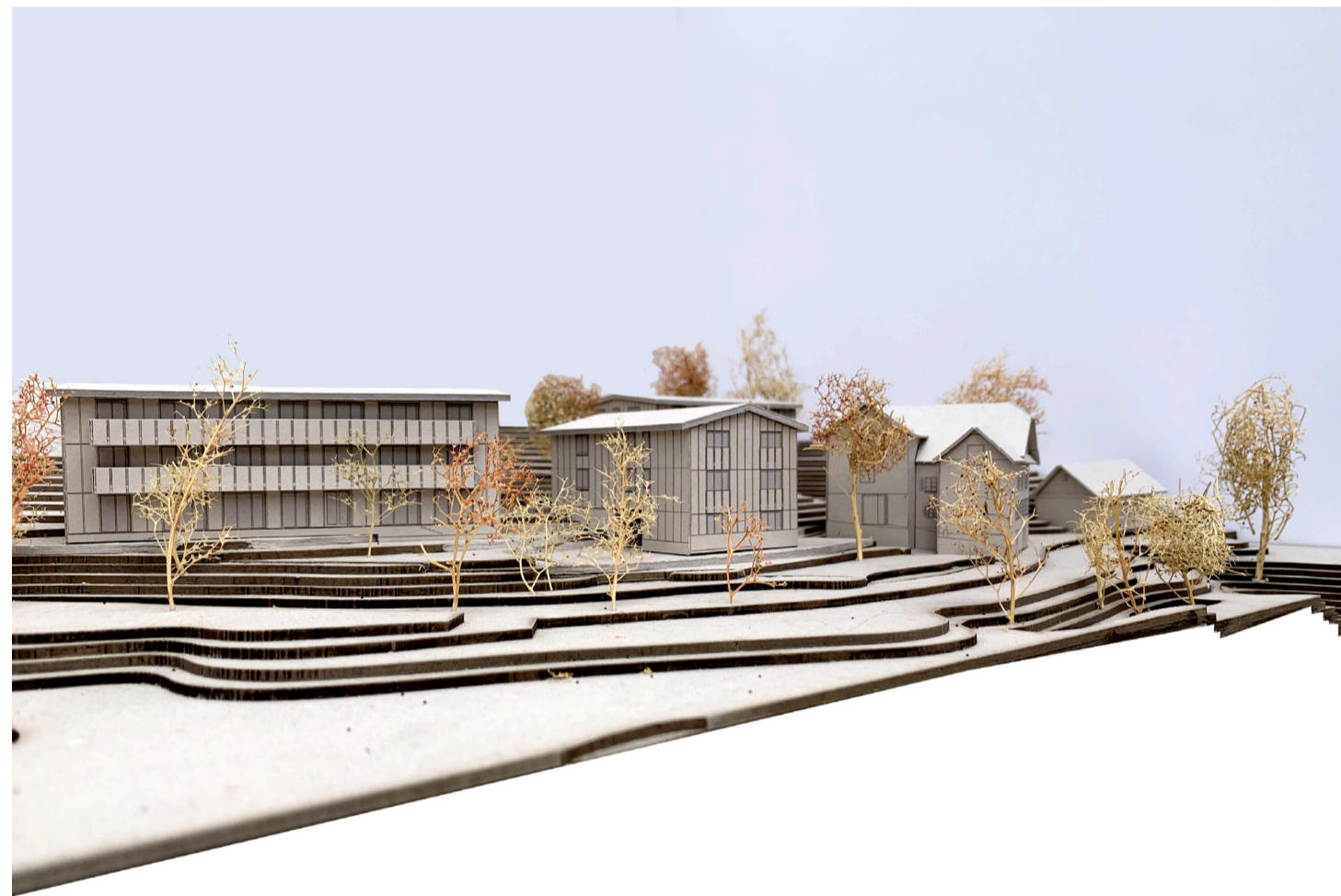


Untergeschoss 1:200





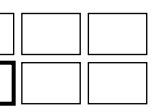
Ansicht Hagenmattbachhaus 1:200

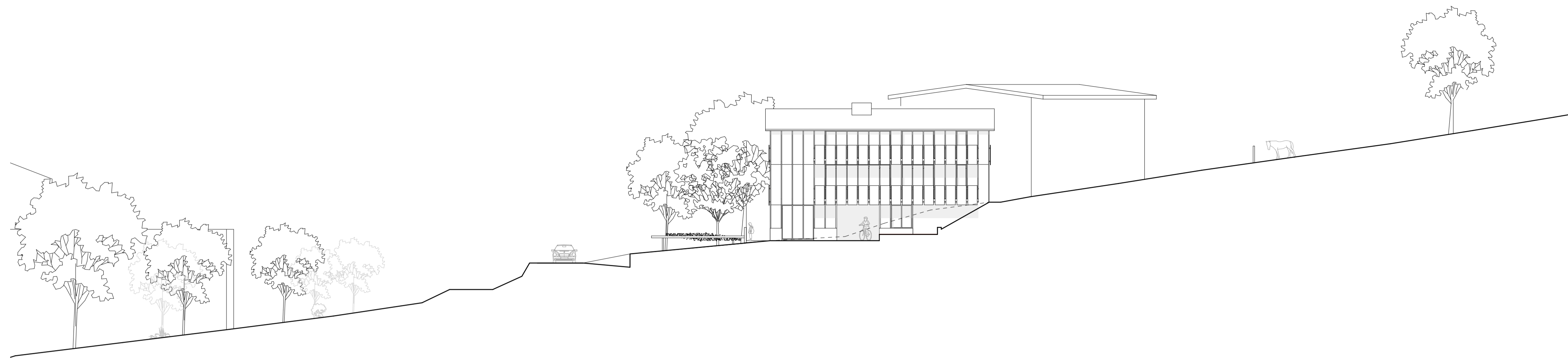


Schnitt Hagenmattbachhaus 1:200

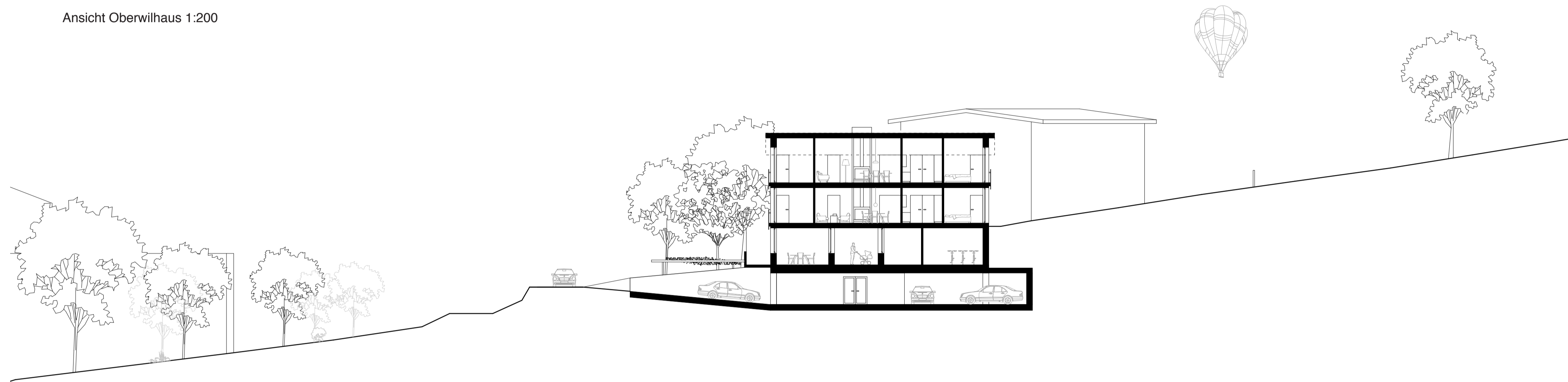


Ansicht Kaplanei und Wilbachhaus 1:200

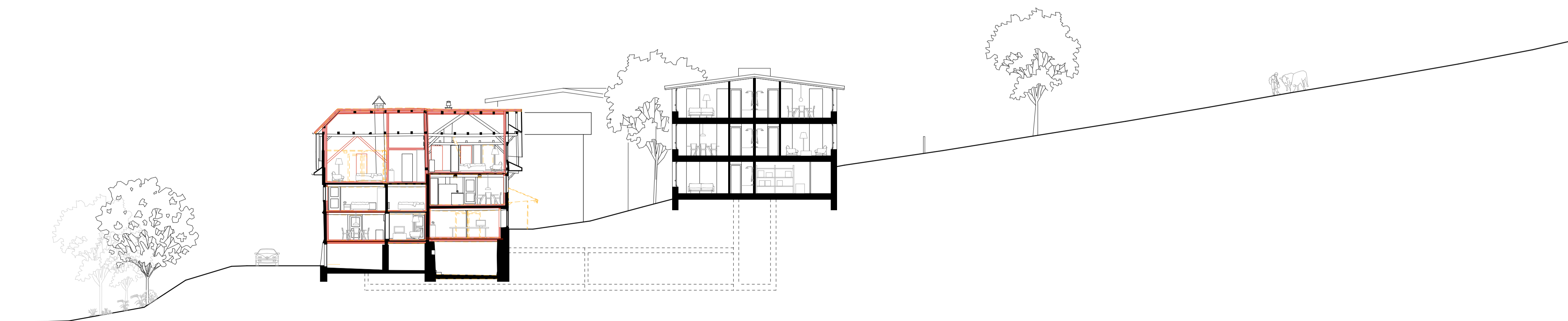




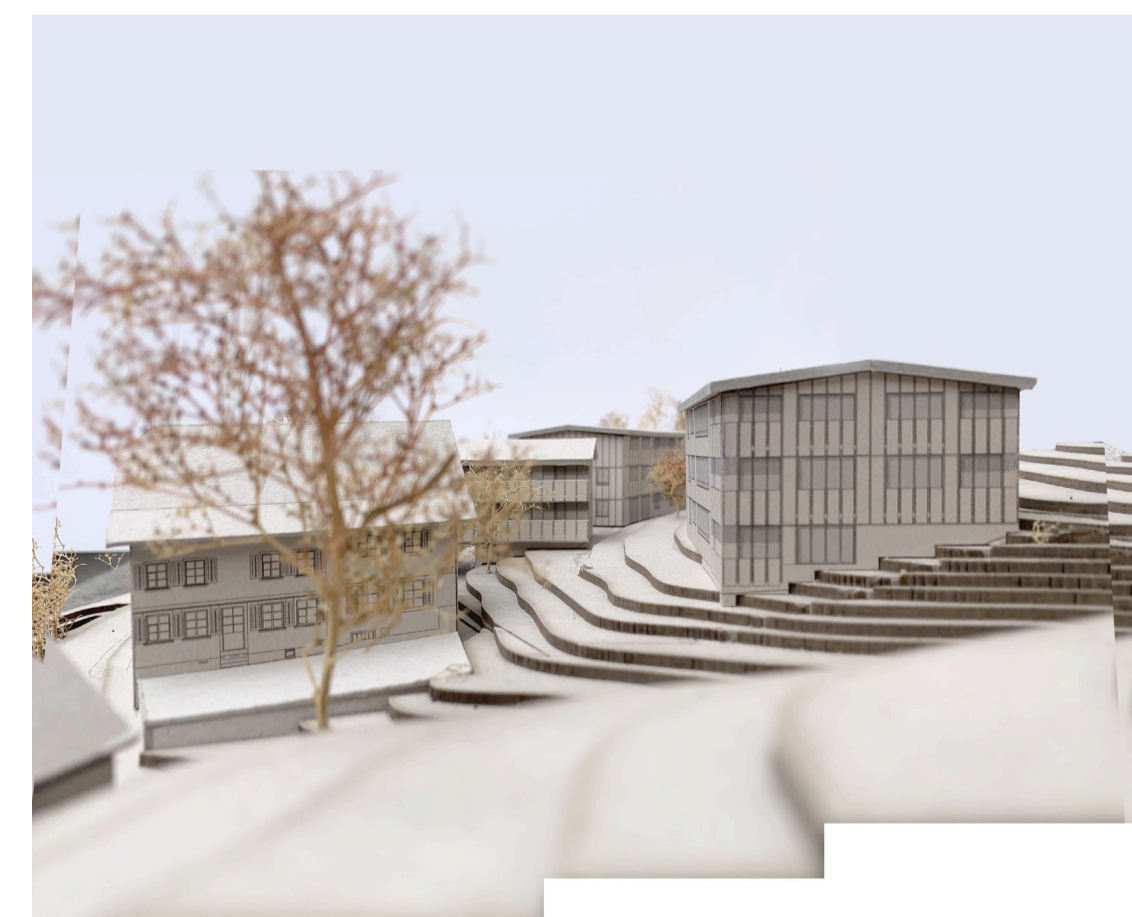
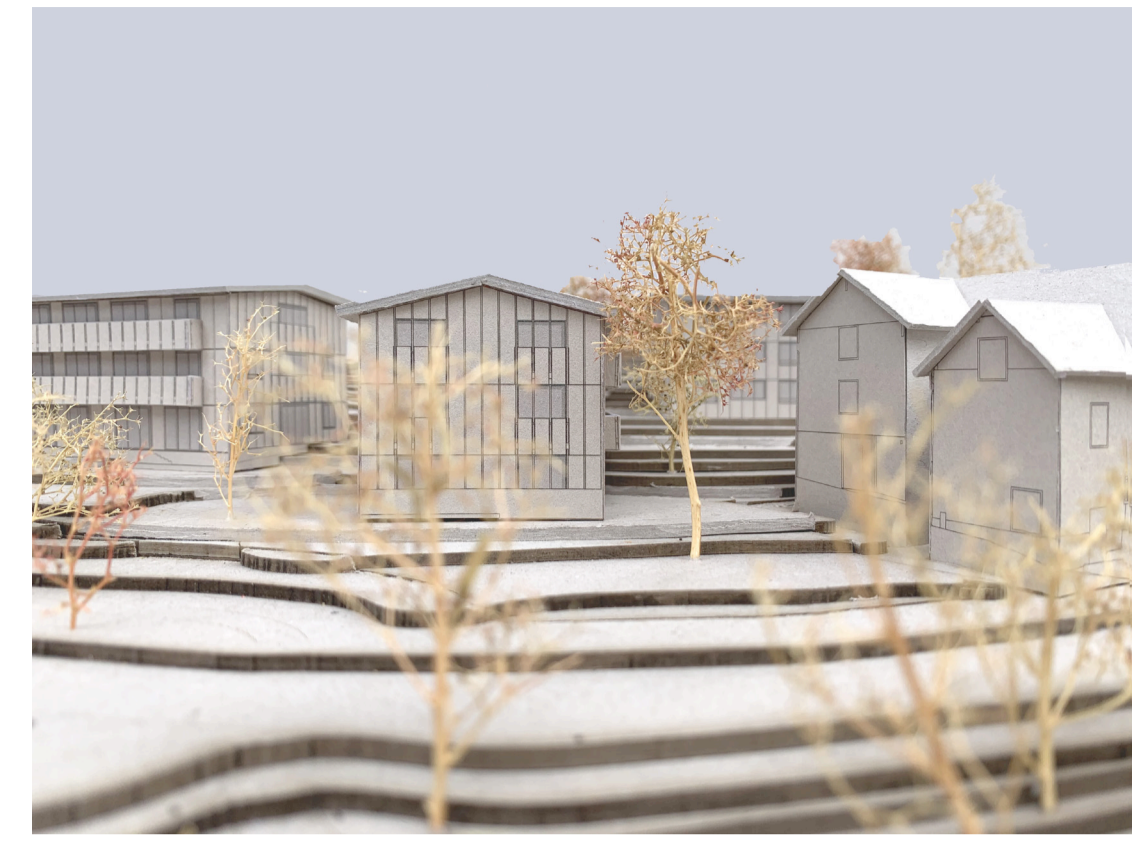
Ansicht Oberwilhaus 1:200



Schnitt Oberwilhaus 1:200

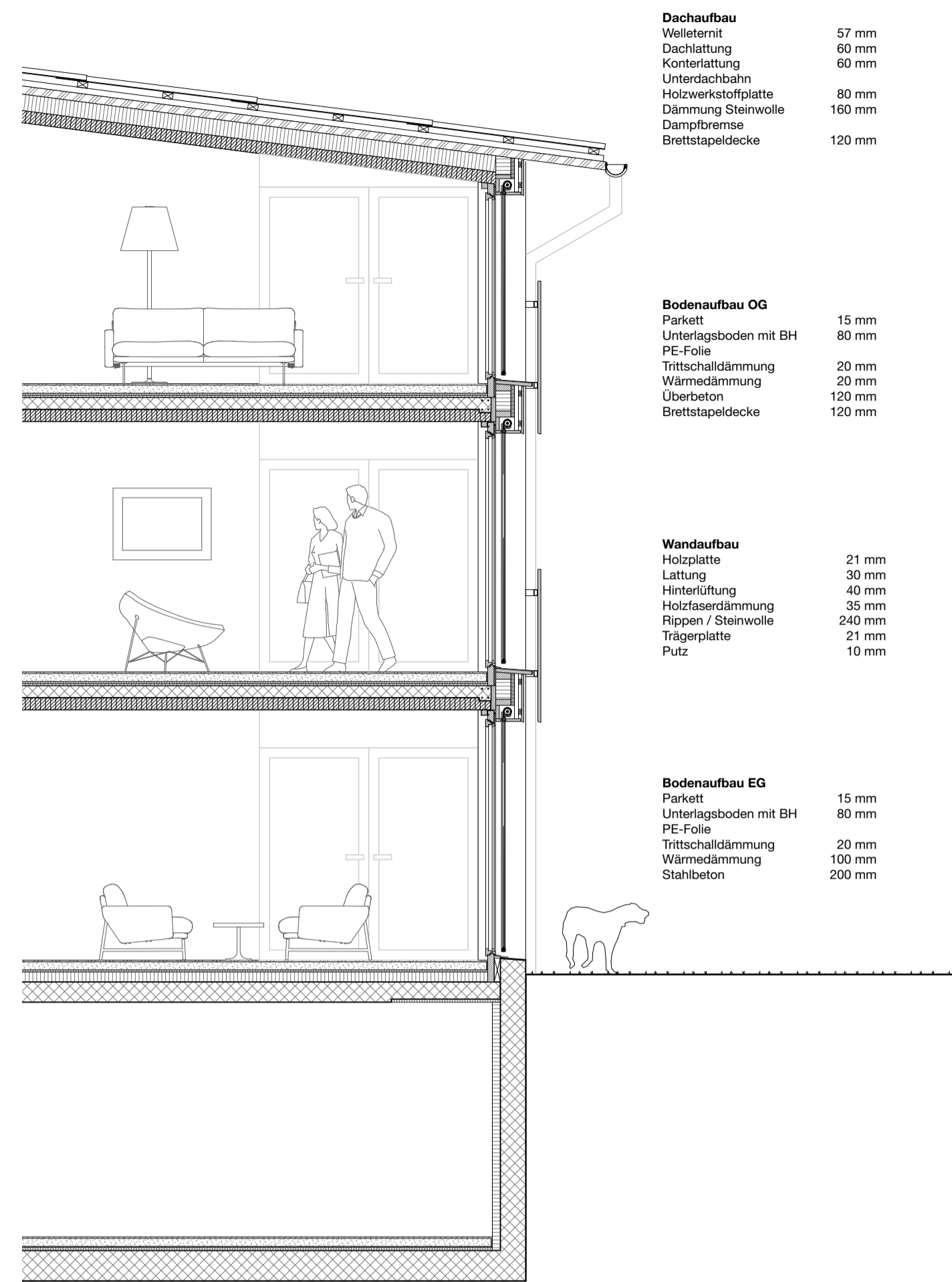


Schnitt Kaplanei und Wilbachhaus 1:200





Ansicht Wohnhaus 1:50



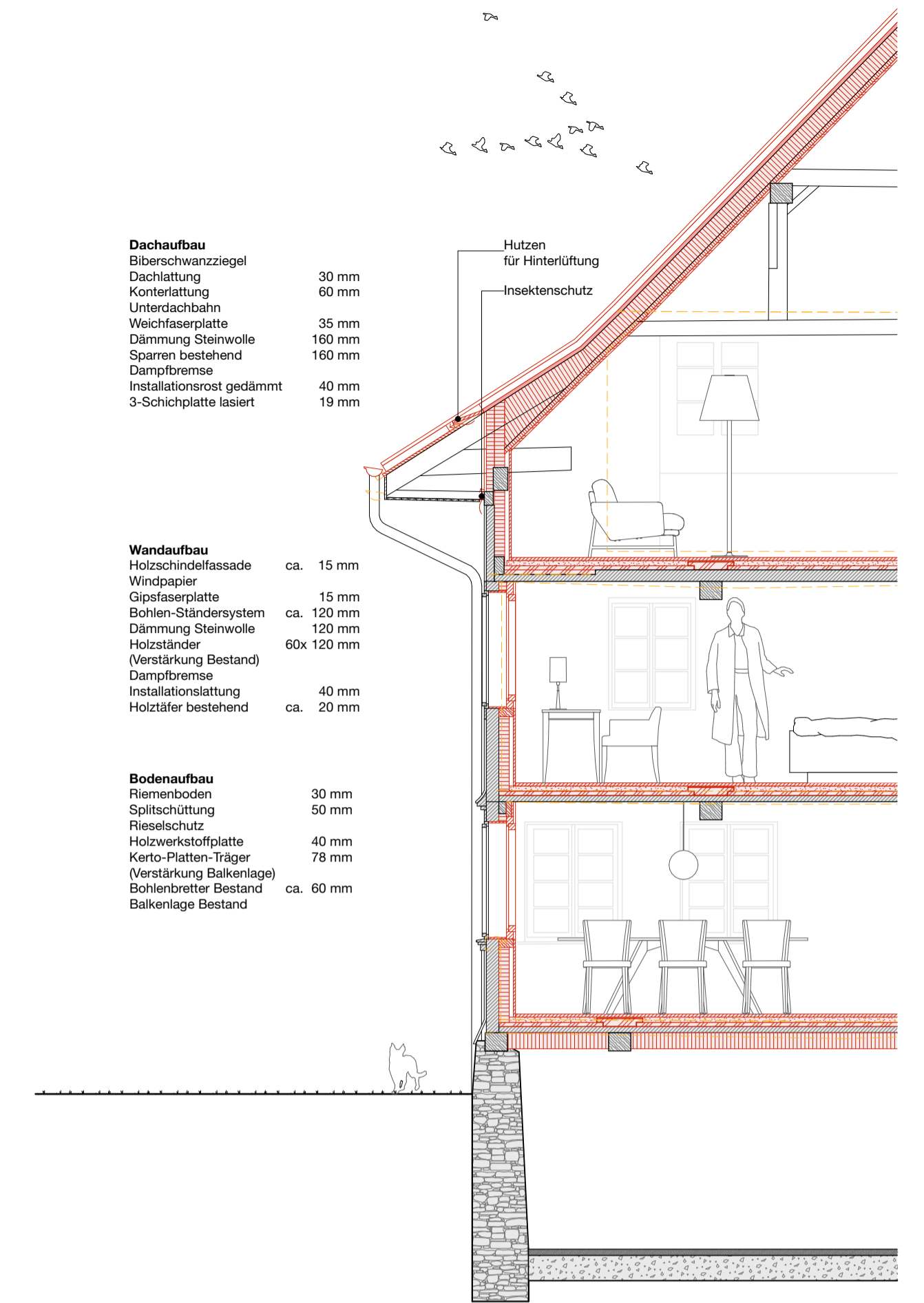
- Dachaufbau**
- Wellenrit 57 mm
- Dachlattung 60 mm
- Konterlattung 60 mm
- Unterdachbahn
- Holzwerkstoffplatte 80 mm
- Dämmung Steinwolle 160 mm
- Dampfbremse
- Brettstapeldecke 120 mm

- Bodenaufbau OG**
- Parkett 15 mm
- Unterlagsboden mit BH 80 mm
- PE-Folie
- Trittschalldämmung 20 mm
- Wärmedämmung 20 mm
- Überbeton 120 mm
- Brettstapeldecke 120 mm

- Wandaufbau**
- Holzplatte 21 mm
- Lattung 30 mm
- Hinterlüftung 40 mm
- Holzfaserdämmung 38 mm
- Rippen / Steinwolle 240 mm
- Trägerplatte 21 mm
- Putz 10 mm

- Bodenaufbau EG**
- Parkett 15 mm
- Unterlagsboden mit BH 80 mm
- PE-Folie
- Trittschalldämmung 20 mm
- Wärmedämmung 100 mm
- Stahlbeton 200 mm

Detailschnitt Wohnhaus 1:50



- Dachaufbau**
- Biberschwanzziegel
- Dachlattung 30 mm
- Konterlattung 60 mm
- Unterdachbahn
- Wechsfaserplatte 35 mm
- Dämmung Steinwolle 160 mm
- Sparren bestehend 160 mm
- Dampfbremse
- Installationsrost gedämmt 40 mm
- 3-Schichtplatte lasiert 19 mm

- Wandaufbau**
- Holzschindelfassade ca. 15 mm
- Winddichter ca. 15 mm
- Clipsfaserplatte ca. 120 mm
- Bohlen-Ständerystem ca. 120 mm
- Dämmung Steinwolle 120 mm
- Holzständer (Verstärkung Bestand) 60x120 mm
- Dampfbremse
- Installationslattung 40 mm
- Holzlätter bestehend ca. 20 mm

- Bodenaufbau**
- Riemenboden 30 mm
- Spitzschüttung 50 mm
- Rieselschutz 40 mm
- Holzwerkstoffplatte 40 mm
- Kerle-Platten-Träger (Verstärkung Balkenlage) 78 mm
- Bohlenbretter Bestand ca. 60 mm
- Balkenlage Bestand

Detailschnitt Kaplanei 1:50

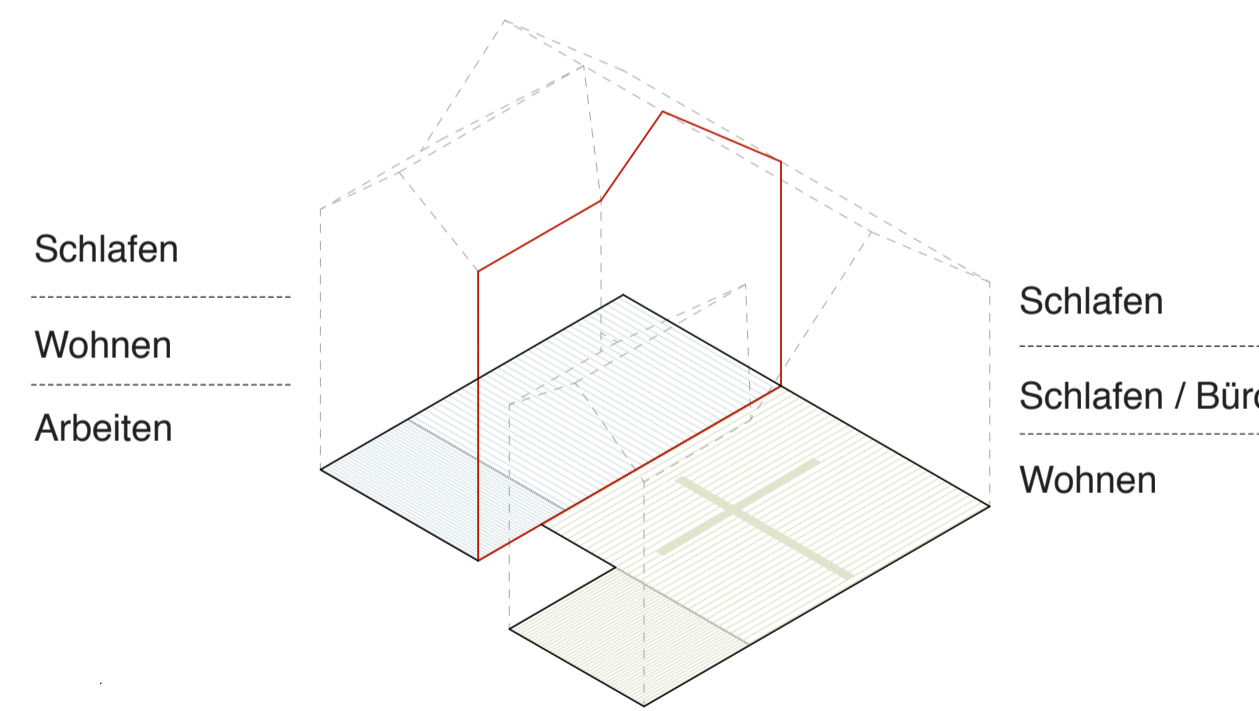
Ausdruck und Materialisierung

Das Kaplaneihaus soll als Zeitdokument weiterhin seinen identitätsstiftenden, durch Heterogenität bestimmten Ausdruck erhalten und einer denkmalpflegerischen Sanierung zugeführt werden. Bestimmend geprägt wird das äussere Erscheinungsbild durch den Schindelrand und die klassizistische Fensterteilung. Lediglich die Annexbauten werden gestalterisch zusammengefasst und eine stehende Bretterschalung unterstreicht den Kontrast zum hermetisch wirkenden Schindelrand.

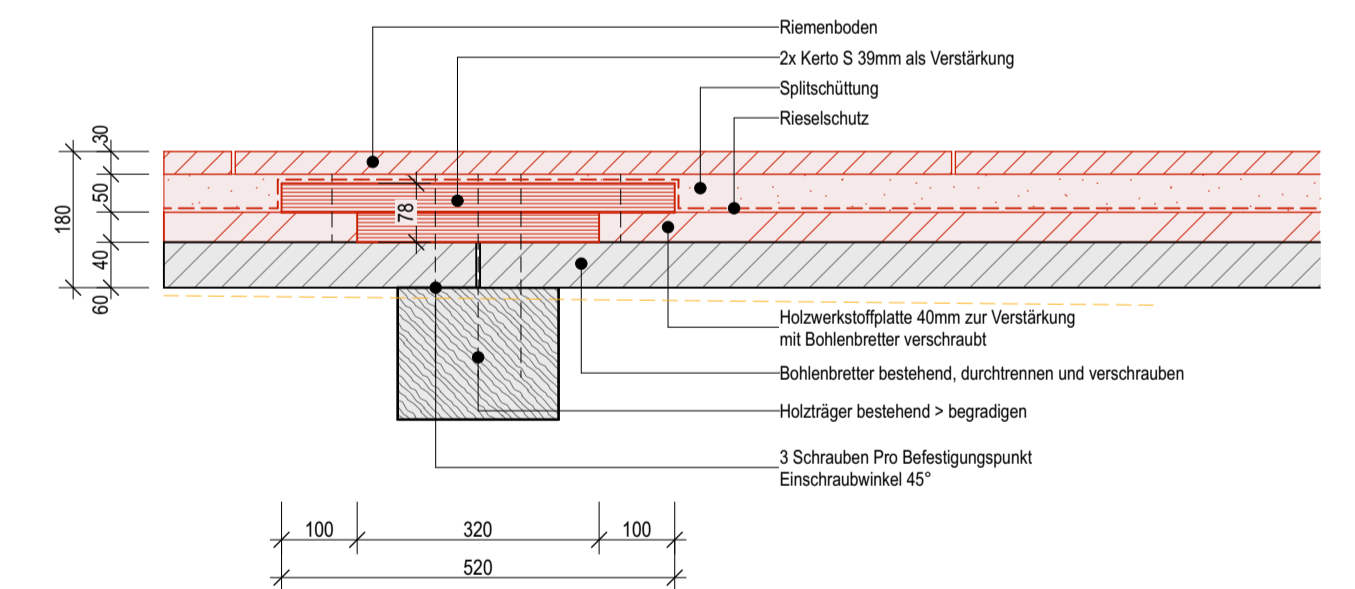
Die strukturierten und im Detail differenzierten Fassaden der drei Neubauten unterstützen die Verwebung mit den baulichen und landschaftsarchitektonischen Elementen am Siedlungsrand. Ausrichtung, Dachform und Dachüberstand fördern die Integration im subtilen Ort. Die einfachen Volumen mit. Eine grossformatige dunkle Holzverkleidung, strukturiert durch Deckleisten, umschliesst die einfachen Volumen.

Das Kaplaneihaus

Das schützenswerte Kaplaneihaus ist an einer Wegkreuzung bei einer kleinen Ausweitung der Oberwilstrasse situiert. Die Setzung des Ursprungsbaus folgt präzise dem Wegverlauf und den Höhenlinien und steht durch die Giebelständigkeit mutmasslich im Dialog mit dem Kirchenfeld. Die rückwärtige Erweiterung wird zum ersten Schulhausbau von Root und steigert dadurch den Stellenwert im volumetrischen und semantischen Sinn. Die etwas skurril wirkenden Annexbauten verleihen dem Gebäudekonstrukt eine unverkennbare strukturelle Eigenständigkeit. Der Umnutzungsvorschlag sieht vor, diese Eigenständigkeit durch entsprechende Nutzung zu erhalten. So wird das Vorderhaus und das Hinterhaus konsequent getrennt und mit unterschiedlichen, der Struktur des Bestandes entsprechenden Nutzungstypen bespielt. Die Annexbauten werden gestalterisch aufgewertet und beinhalten weiterhin dienende Funktionen. Über die Teilung in ein Vorderhaus und ein Hinterhaus können die Eingriffe in die zentrale Struktur auf ein Minimum beschränkt werden. Die technischen Anforderungen an Trennungen von Nutzungseinheiten reduzieren sich auf periphere Bauteile und konzentriert sich die Verstärkung der Konstruktion. Eine optimierte Deckenkonstruktion findet einen Umgang mit den minimalen Raumhöhen der beiden Hauptgeschosse.



Nutzungsschema Kaplanei



Schemadetail Bodenaufbau Kaplanei 1:10

